

Ruth PLIEGO VÁZQUEZ, *La moneda visigoda*, 1: *Historia monetaria del Reino visigodo de Toledo* (ca. 569–711), 2: *Corpus* (*Historia y Geografía* 159) Sevilla 2009, Universidad de Sevilla, 313 S., Abb. bzw. 587 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-84-472-1212-5 (obra completa) bzw. 978-84-472-1213-2 (T. 1) bzw. 978-84-472-1214-9 (T. 2), EUR 75. – Seit seinem Erscheinen 1952 war *The Coinage of the Visigoths of Spain. Leovigild to Achila II.* (*Hispanic Numismatic Series*, 2) von George Carpenter Miles die Hauptreferenz zur westgotischen Numismatik. Seither hat es zahlreiche neue Münzfunde gegeben, und die Literatur zum Thema ist erheblich angewachsen. Eine neue Gesamtdarstellung war deshalb geradezu überfällig. Das Werk gliedert sich in einen analytischen Teil und einen Katalog. Im ersten Teil gibt die Vf. einen Überblick über die Forschungsgeschichte. Es folgt eine Darlegung des westgotischen Münzwesens beginnend mit den ersten Imitationen kaiserlicher Prägungen im Reich von Toulouse zu Beginn des 5. Jh. Nach der Beschreibung aller Prägestätten im Reich von Toledo erörtert P. V. sämtliche maßgeblichen Aspekte der westgotischen Münzkunde: Ikonographie, Entwicklung und Typologie der Münzbilder nach Gruppen sortiert, Legenden der Münzen nach der Abfolge der westgotischen Herrscher, Funktion der Prägestätten, Legierung, Wert und Gewicht der Münzen und schließlich Wirtschafts- und Finanzwesen im Westgotenreich, speziell die Frage, welche Funktion das Geld im Reich von Toledo hatte. Dabei reichen ihre Erörterungen weit über die Darstellung der Forschungsgeschichte hinaus. Mit ihren eigenen Argumenten und Positionen trägt sie entscheidend zur Diskussion bei. Einen eigenen Abschnitt widmet P. V. den verschiedenen Fundstätten westgotischer Münzen, die sie systematisch und mit Angabe der den Fundort behandelnden Literatur darstellt. Von besonderem Wert sind die zahlreichen übersichtlichen Tabellen. Die Auflistung sämtlicher Münzen des Westgotenreiches von Toledo im Katalog besticht durch den jeweiligen Verweis auf Erwähnungen bei Miles und anderen Autoren, in Privatsammlungen und Versteigerungskatalogen. Hinweise zum Fundort, zum heutigen Aufbewahrungsort und wichtige Erläuterungen auch im Fußnotenapparat sind weitere nützliche Details. Die vielfältigen, durch Abkürzungen gekennzeichneten Verweise und ihre Systematik muß man allerdings erst lesen und verstehen lernen. Die fotografische Schwarzweiß-Darstellung von Vorder- und Rückseiten sämtlicher Münzen kommt in ihrer Qualität, insbesondere was den Kontrast betrifft, möglicherweise bedingt durch die Vorlagen der Museen und Archive, mit denen die Vf. arbeiten mußte, manchmal nicht wesentlich über diejenige bei Miles hinaus. Der Unterschied zu dem, was technisch möglich wäre, wird an den farbigen Fotografien einzelner Münzen im ersten Teil deutlich. Hingegen ist die Darstellung der Münzen beim jeweiligen Katalogeintrag gegenüber Miles ein deutlicher Vorteil, bei dem sie gesammelt in einem abschließenden Tafelteil wiedergegeben sind. So groß angelegt diese Gesamtdarstellung von P. V. auch ist, so sind doch nicht alle Publikationen zum Thema von ihr aufgearbeitet. Das zeigt ein Blick in die beiden Bibliographien von Alberto Ferreiro (*The Visigoths in Gaul and Spain*, 1988; *The Visigoths in Gaul and Iberia*, 2006). Im historisch-analytischen Abschnitt im ersten Band wird an verschiedenen Stellen deutlich, daß es noch manche Unklarheiten zur Entwicklung und Bedeutung des westgotischen Münzwesens gibt. Die Frage nach der Bedeutung des Stufenkreuzes, das nach byzanti-